

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

26 (31.1.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-533423](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-533423)

Deverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnemententspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frischgelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspille oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. R. Reinder & Sohn in Jever.

Severländische Nachrichten.

N^o 26.

Donnerstag den 31. Januar 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 29. Jan. (Abgeordnetenhaus.) Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Abgeordnete Dr. Vog dem Hause Mitteilung von der großen Sturmflut, die in der Nacht von Sonntag auf Montag über die Städte Leer und Weener in Ostfriesland und deren Umgebung schweres Unheil gebracht habe. Zwar sollen Menschenleben, soweit Zeitungsberichte vorliegen, nicht zu beklagen sein, aber unendlich großer Materialschaden ist angerichtet. Er möchte an das Land appellieren um Hilfe für die Geschädigten und auch an die Staatsregierung, die recht kräftig für Linderung der Not eintreten möge! Der Präsident glaubt im Sinne des Hauses zu sprechen, wenn er das warme Mitgefühl für die Geschädigten ausspreche und der Hoffnung Ausdruck gebe, daß alles gethan werde, was möglich sei.

Türkei, Konstantinopel, 27. Jan. Die Rede, die der deutsche Vizekonsul Freiherr von Marschall bei der bereits gemeldeten Brunnentheilung hielt, lautete etwa folgendermaßen: „Dieser Brunnen ist ein Denkmal des Dankes und der Freundschaft, errichtet zum ewigen Gedächtnis an die herzliche und glänzende Gastfreundschaft, die der Sultan dem deutschen Kaiser und der Kaiserin gespendet hat. Dauerhaft und unvergänglich, wie der Marmor des Brunnens, rein und lauter, wie das Wasser, das er spendet, sind die Gefühle, welche den deutschen Kaiser heute und immerdar mit dem kaiserlichen Freunde verbinden. Diese unzerstörliche Freundschaft ist eine Gewähr des Friedens und eine Quelle des Glückes für die Völker.“

Aus China.

Newyork, 28. Jan. (Telegramm des Reuterschen Büreaus.) Nach einer Meldung aus Peking von gestern herrscht in der Provinz Schansi infolge einer Hungersnot großes Elend. Tausende von Eingeborenen starben bereits. Der Hof ordnete an, daß Reis in großen Mengen

verteilt werde. — Die Gesandten erhielten Bericht, daß die eingeborenen Christen anders als die übrigen Chinesen behandelt und schon bestraft würden, wenn sie betteln. Die Gesandten Conger, Eaton und Wichon erhoben daraufhin bei dem Prinzen Tsching und Li-Hung-Tschang Protest dagegen, daß solche Unterdrückungen gemacht würden.

Nach einem weiteren Telegramm aus Peking ordnet ein am 26. d. M. erlassenes kaiserliches Edikt an, daß alle chinesischen Beamten und Soldaten bei Strafe der Enthauptung die Christen im ganzen Reich genau ebenso behandeln sollen wie die übrigen Chinesen.

Shanghai, 29. Jan. Einem Telegramm der North China Daily News zufolge leidet Li-Hung-Tschang an hochgradigem Fieber. An seinem Wiederaufkommen wird gezweifelt.

Die North China Daily News melden aus Peking: Tschwang und Yutjin sind gestern hingerichtet worden.

Korrespondenzen.

Jever, 30. Jan. In der vorgestrigen Sitzung der **Handwerkskammer** wurden in Bezug auf das **Lehr- und Lehrlingswesen** folgende wichtige Beschlüsse gefaßt:

1. Im Handwerksbetriebe ohne Gesellen dürfen 2 Lehrlinge gehalten werden, d. h. auf den zum Halten und Anleiten von Lehrlingen befugten Meister kommen 2 Lehrlinge.

2. In Handwerksbetrieben mit 1 bis 3 Gesellen dürfen unter der Voraussetzung der persönlichen Mitwirkung des zum Halten und zur Anleitung befugten Lehrmeisters in den verschiedensten Gewerben 3 Lehrlinge gehalten werden.

3. In den Handwerksbetrieben von 4 bis 6 Gesellen dürfen 4 Lehrlinge, in Handwerksbetrieben mit 7 bis 10 Gesellen darf die Höchstzahl der zu haltenden Lehrlinge 5 nicht übersteigen.

4. In Handwerksbetrieben, in denen mehr als 10 Gesellen beschäftigt werden, kann bei je 5 weiteren Gesellen 1 Lehrling mehr gehalten werden.

Die Handwerkskammer behält sich vor, die zulässige Zahl der zu haltenden Lehrlinge in den verschiedensten

Gewerben und Betrieben nach gesammelten Erfahrungen abzuändern, insbesondere steht dem Kammer-Ausschuß für das Lehr- und Lehrlingswesen die Befugnis zu, für einzelne Betriebe Ausnahmen zuzulassen.

Bezüglich **Errichtung der Gesellenprüfungs-Ausschüsse** wurden folgende Bestimmungen getroffen:

Die Ermächtigung zur Abnahme der Gesellenprüfungen wird freien Innungen eines Gewerbes nur auf Widerruf erteilt, wenn sie

1. Vorschriften zur Regelung des Lehr- und Lehrlingswesens auf Grund der von der Handwerkskammer aufgestellten und von der Landes-Zentralbehörde genehmigten Entwürfe erlassen haben und für deren Befolgung Sorge tragen,
2. die für ihr Gewerbe erlassene Prüfungsordnung angenommen haben,
3. die Lehrlinge ihrer Mitglieder durch den Lehrvertag zum Besuche einer Fortbildungs- oder Fachschule und zur Ablegung der Gesellenprüfung verpflichten, sowie die Innehaltung dieser Verpflichtungen streng überwachen,
4. sich bereit erklärt haben, auch die Gesellenprüfung der Lehrlinge ihres Gewerbes abzunehmen, welche von solchen Gewerbetreibenden gehalten werden, die der Innung nicht angehören,
5. den vorgeschriebenen Gesellenauschuß gebildet und die Mitglieder desselben der Kammer mitgeteilt haben.

Es folgen dann **Normen** für die Erteilung zur Abnahme der Gesellenprüfung an **freie gemischte Innungen**. Die Ermächtigung zur Abnahme der Gesellenprüfung wird freien gemischten Innungen nur auf Widerruf für die in der Innung vertretenen Gewerbe, welche durch Innungsmitglieder genügend zahlreich vertreten sind, d. h. eine der Zahl der bestehenden freien Innungen eines Gewerbes gleichkommende Mitgliederzahl bilden (Mindestzahl 10), erteilt werden, wenn sie

1. Vorschriften zur Regelung des Lehr- und Lehrlingswesens auf Grund der von der Handwerkskammer aufgestellten und von der Landes-Zentralbehörde genehmigten Entwürfe erlassen haben und für deren Befolgung Sorge tragen,

Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Warte das Ende ab“, sagte Eugen ruhig. „Es kann auch bei ihm einmal heißen: Wie gewonnen, so zerronnen! Und wenn Du einen guten Rat von mir annehmen willst, dann laß Dich nicht verleiten, ich gebe zu, daß die Versuchung groß ist, aber ein charakterfester Mann muß ihr widerstehen können.“

Sie hatten das Haus des Doktors Jeremias Ladenburg erreicht, in dessen Erdgeschos die Privatwohnung des jungen Advokaten lag.

Eugen öffnete die Hausthür, und sie athmeten Beide auf, als sie aus der Sonnenglut in die kühlere Temperatur traten.

An der rechten Seite des Hausflurs lagen die Büreaus, in denen einige Schreiber eben mit dem Aufbruch zum Mittagessen beschäftigt waren; Eugen richtete einige Fragen an sie, legte den Altenstolz auf seinen Schreibtisch und führte den Freund in sein geschmackvoll und traulich eingerichtetes Wohnzimmer, das neben dem Schlafgemach, den Büreaus gegenüber lag.

Als er die Thüre öffnete, trat eine alte Dame im einfachen Hauskleide ihnen entgegen. Sie war klein und wohlbeleibt, aber trotz ihrer Körperfülle in all ihren Bewegungen zierlich und lebhaft.

Graublondes Haar, das in reicher Fülle unter der blendend weißen Spitzenhaube hervorquoll, umrahmte ihr rundes, hübsches Antlitz, und aus jedem Zuge dieses Gesichtes sprachen Edelsinn und Herzengüte.

„Du kennst ihn wohl auch nicht mehr, Tante Lorchchen?“ scherzte Eugen, als sie den Provisor mit einem herzlichen Händedruck willkommen hieß.

„Ich bin noch immer der Alte, Fräulein Masson, Sie dürfen mir's glauben“, sagte Paul, an seiner Brille rüttelnd, „der Hecht im Karpenteich, wie sie mich oft genannt haben.“

„Aber Sie haben sich selten gemacht!“ erwiderte Tante Lorchchen, und ein gültiges Lächeln umspielte dabei ihre Lippen, „wir sind dadurch irre an Ihnen geworden.“

„Und Irren ist menschlich, verehrtes Fräulein, wir kennen das!“

„Wir werden unsern Irrtum gerne bekennen, wenn Sie sich dessen wollen.“

„Ich verspreche es Ihnen.“ Tante Lorchchen hatte ihm Hut und Rock aus der Hand genommen und ihn durch einen freundlichen Wink eingeladen, sich niederzulassen, sie wandte sich jetzt zu Eugen.

„Ich wollte in Deinen Zimmern nur einmal nach dem Rechten sehen“, sagte sie, „man darf den Dienstboten nicht Alles überlassen. Womit kann ich aufwarten?“

„Was meinst Du, Paul? Wein, Bier oder Cognac?“

„Wenn es etwas sein soll, so bitte ich um ein Glas Bier, Du wirst Dich wohl noch aus unseren Unberstättensjahren erinnern, daß der edle Gerstensaft mein Lieblingsgetränk war.“

„Und bei dieser Hitze löst er wohl den Durst am besten“, nickte Lorchchen, „die Herren sollen sogleich bedient werden.“

„Eine prächtige Frau!“ sagte der Provisor, als sie das Zimmer verlassen hatte. „Ich kann's noch immer nicht fassen, daß sie die Tante Deines Vaters sein soll, nach meiner Ansicht muß sie jünger sein, als er.“

„Doch nicht, sie ist ein Jahr älter und die Schwester seiner Mutter“, erwiderte Eugen, während er Cigarren und Feuerzeug herbeiholte, „die Ehe meiner Großeltern war mit Kindern sehr reich gesegnet, aber von dieser ganzen Schaar lebt heute nur Tante Lorchchen noch. Ja, sie ist

ein wahrer Segen für unser Haus, wir vertrauen ihr alle unsere Leben und Freuden an, und sie nimmt nicht nur an Allen herzlichen Anteil, sie ist auch immer mit gutem Rat bei der Hand. Hedwig und mir hat sie die leider früh verstorbenen Mutter erlegt, und wie sie in der Kindheit meines Vaters Spielgefährtin war, so ist sie nun seine beste und treueste Freundin.“

„Und glücklich, wer den sicheren Schatz im Busen trägt, wir kennen das“, seufzte Paul, der seine Brille abgenommen hatte und eifrig an ihren Gläsern rieb, „Du kannst Dich glücklich schätzen in Deinem gemüthlichen Heim. Ich stehe allein, eine Doppelwaise, ohne Geschwister —“

„Aber mit einem bedeutenden Vermögen, das Dir jeden Tag gestattet, ein eigenes Heim zu gründen“, unterbrach Eugen ihn, während er ihm eine Cigarre anbot, „Du brauchst nur zu wollen und zuzugreifen.“

„Sawohl, greift nur hinein in's volle Menschenleben! — Wie leicht das gesagt ist. Ich kann nicht mit Faust fragen: Mein schönes Fräulein darf ich's wagen? Unsere heutigen deutschen Greichen befehen sich ihren Zukünftigen etwas genauer —“

„Und ich wüßte nicht, was sie an Dir aussetzen wollten!“

„Wirklich nicht?“ fragte Paul mit einem erwartungsvollen Blick. „Ach, da kommt Deine Schwester, sie soll diese Frage entscheiden.“

Er war von seinem Sitz emporgesprungen, mit einer tiefen Verbeugung begrüßte er das schlank, blonde Mädchen, das den erwarteten Labetrunk brachte und mit freudlichem Nicken seinen Gruß erwiderte.

Sie stellte die beiden Gläser auf den Tisch und füllte sie aus dem großen Steintruge, und ein schelmischer Zug glitt über ihr schönes, witziges Antlitz, als sie dem Provisor das Glas anbot.

„Ich konnte mir die Freude, Sie noch einmal wieder zusehen, nicht versagen“, versetzte sie in heiterem Tone



2. die für die in Frage kommenden Gewerbe erlassene Prüfungsordnung angenommen haben,
3. die Lehrlinge ihrer Mitglieder durch den Lehrvertrag zum Besuch einer Fortbildungs- oder Fachschule und zur Ablegung der Gesellenprüfung verpflichtet, sowie die Innehaltung der Verpflichtung streng überwachen,
4. sich bereit erklärt haben, auch die Gesellenprüfung derjenigen Lehrlinge des Gewerbes, in welchem sie die Prüfung abzunehmen berechtigt sind, abzunehmen, welche von solchen Gewerbetreibenden gehalten werden, die der Innung nicht angehören,
5. den vorgeschriebenen Gesellenauschuss gebildet und die Mitglieder desselben der Kammer mitgeteilt werden,
6. das Vorhandensein zur Prüfungsabnahme geeigneter Meister für die Gewerbe, für welche die Ermächtigung erteilt ist, nachweisen,
7. sich zur Hinzuziehung eines Kammermitgliedes zu jeder Prüfung bereit erklärt haben.

Diese Beschlüsse sind dem Ministerium zur Genehmigung zu unterbreiten.

* **Maul- und Klauenseuche.** Laut Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 28. Januar ist im Kreise Aurich die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und werden diesbezüglich die gesetzlichen Bestimmungen in Erinnerung gebracht.

* **Segenwälden.** 29. Jan. Gestern Abend fand im Saale des Gastwirts D. Duden, dem Vereinslokal des Kriegervereins, die durch diesen Verein veranstaltete Feier des Geburtstages Sr. M. des Kaisers bei außerordentlich reger Beteiligung statt. Die Feier wurde eingeleitet durch eine Ansprache des Pastors Bardewich, die mit einem Hochruf auf den Gefeierten schloß. Ausdramen wurden drei kleine Schwänke resp. Poesen aufgeführt, die allgemein mit Beifall aufgenommen wurden. Nach diesen Stücken fand noch die Aufführung einer Pantomime „In der Waldschänke“ und die Darstellung von zwei lebenden Wildern statt. Die Feier schloß mit einem Ball. — Das Wasser war gestern außergewöhnlich hoch und strömte mit solcher Gewalt gegen den Deich, daß bei dem Schort in Inhouerfeld ein Durchbruch zu befürchten war; es ist beim Schort ein Stück aus der Chaussee durch die Wasserflut herausgerissen.

* **Ehorens.** 29. Jan. Im gestrigen, dritten Termin zum Verlaufe der Immobilien des weil. Bäckers Ant. Warner wurden verkauft: ein Stück Land, genannt Busfenne, ca. 68 Ar, für 1775 Mk. an den Gemüsehändler Carl Müller hier, ein zweites Stück von gleicher Größe für 1825 Mk. an den Bäckmeister A. Schemering hier, ein Stück Weisland von ca. 75 Ar für 1500 Mk. an F. B. Warner zu Wddenhäusen. Für d. s. Wohnhaus, in dem Bäckerei betrieben wird, wurde auch gestern kein Gebot abgegeben. Obgleich sich hier eine große Verkaufslust zeigt, sind doch sowohl als auch neuere Häuser schwer verkäuflich; Mietwohnungen sind sehr gesucht.

* **Von der Küste.** 29. Jan. Der Winter, der „rechte Mann“, hat wieder leicht gemacht, wenn auch nicht mit starkem Frostwetter, so doch mit gehörigem Schneefall. Nachdem am gestrigen Abend der Frost gelinde einsetzte, fiel in der Nacht ziemlich viel Schnee, der die Erde in ein weißes Reichthum hüllte. In den späteren Nachmittagsstunden färbte das Firmament sich wieder grau in grau und der wirbelnde Schneeflochtanz begann von neuem. Der Schilten wurde bereits am Morgen als Verkehrsmittel aus der Ecke geholt und zum ersten Mal in diesem Winter vernahm man das helltönende Schellengeläute der mit flinken Kössen bespannten Schlitten. Der Sturm, der in der Nacht von Sonntag auf Montag fast zu einem Orkan anwuchs, hat an allen Orten im Lande viel Schaden angerichtet. Ziegel wurden von vielen Häusern gerissen, Fensterscheiben zertrümmert und Bäume entwurzelt. Der Sturm, der in einer seltenen Stärke auftrat, erinnerte an den Februarsturm des Jahres 1894, der hier im Norden sogar mehrere altersschwache Häuser an die Erde legte.

„erinnern Sie sich noch unserer letzten Landpartie im vergangenen Frühjahr?“

„Und wie ich bei der Kahnfahrt in's Wasser fiel, weil ich einen Hund retten wollte, der besser schwimmen konnte als ich? Das war eben der Humor davon, und Sie Alle hatten Ihre Freude daran!“

„Es war auch zu drollig!“

„Ich konnte mein junges Leben dabei verlieren.“

„So gefährlich war es ja nicht!“

„Und ich wollte, ich hätte es damals verloren!“

„Ja, na, werde nur nicht sentimental, altes Haus!“

spottete Eugen. „Aus dem Herzen ist dieser Wunsch Dir nicht gekommen!“

„Was ist das Leben ohne Liebesglanz?“ erwiderte Paul mit gepreßter Stimme, und sein Blick streifte dabei verstohlen das Antlitz Hedwigs. „Wenn ich damals mein Grab in den Wellen gefunden hätte, so würden schöne Augen mir eine Träne nachgeweiht haben.“

„Und in der nächsten Woche wärest Du schon für immer vergessen gewesen.“ lachte Eugen.

„Glauben Sie das nicht,“ sagte Hedwig, „sobald wären Sie gewiß nicht vergessen worden!“

(Fortsetzung folgt.)

* **Baut.** 30. Jan. Als ein Zeichen der Erinnerung an gefahrvolle Stunden hat einer von der Besatzung des Ittis ein Gewehr mit aus China zurückgebracht, das in der Nacht vom 17. auf den 18. Juni, als der Ittis von den Takuforts beschossen wurde, auf der Kommandobrücke im Gewehrstande stand. Es wurde von der Granate, die Herr Kapitän Hans so erheblich verletzte, stark beschädigt. Durch Granatsplitter wurden die Holzteile des Gewehrs zum größten Teil weggerissen. Ein größeres Sprengstück ist gegen das Magazin geflogen und hat letzteres vollständig eingedrückt. Das Gewehr wird im Kolossium hieselbst gereigt.

* **Oldenburg.** 29. Jan. Se. Kgl. Hoheit der Großherzog haben geruht, mit dem 1. Mai d. J. den Oberbaurat Rodenberg in Cutin auf sein Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen, und den Landesökonomie-Oberinspektor Christensen in Oldenburg mit Wahrnehmung der Geschäfte des Forstreibungs- und des Wege- und Wasserbaubeamten bei der Regierung in Cutin bis weiter zu beauftragen.

* **Oldenburg.** 29. Jan. Ein Blitzschlag traf am Sonntagmittag das Haus eines Anwohners der 3. Ehnenstraße, ohne jedoch zu zünden. Er riß die Decke einer Stube herunter, fuhr an der Wand entlang und sprang dann zum Nachbarhause über, wo er ganz ähnliche Wirkungen ausübte. — Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend in Hude. Der Pächtermeister Jock hatte Dienst in einem Güterzuge, der kurz vor Hude halten mußte, weil das Einfahrtssignal noch nicht gegeben war. Jock, der den Zug führte, wollte aussteigen und sich mit dem Lokomotivführer in Beziehung setzen. Nun hielt der Zug gerade auf der Ueberbrückung, die über die Chaussee führt. Als Jock aus seinem Dienststabeil stieg, stürzte er auf die Chaussee hinab und erlitt ansehend schwere Verletzungen. Mit dem nächsten Personenzug wurde er nach hier gebracht und fand Aufnahme im Hospital. (Gen.-A.)

* **Brate.** 28. Januar. Das Seeamt entzog dem Schiffer Max Bachmann aus Elsfleth, dem Führer des verloren gegangenen Schooners Eise, sein Schifferpatent, weil derselbe die Strandung verschuldet hatte, indem er gerade seinen Kurs auf die gefährlichste Stelle absekte, während ihm ein günstiger in die Hamlin-Bay freistand. Auch ist ihm der Vorwurf zu machen, daß er eine ihm bekannte Strömung bei der Einsetzung des Kurses nicht beachtet hat, daß er nicht gelotet hat und daß er während der entscheidenden Zeit den Kompaß verlassen und die Navigirung des Schiffes aus der Hand gegeben hat. Das Steueramtspatent wird ihm belassen.

* **Wibbeshausen.** 28. Jan. Seit Jahren ist über die hiesige Gegend kein so schwerer Sturm niedergegangen wie in letzter Nacht, namentlich in der Zeit um 5 Uhr morgens waren die Wibbeshäuser von furchtbarer Gewalt. Leiber sind außer vielen Scheiben an Dächern zwei Gebäude vollständig oder zum großen Teil zerstört worden. Der Neubau des Ackerbürgers W. Schlüter an der Chaussee nach Wisbeck vorn Westerthor, ein im Rohbau vollendetes 45 Meter langes und 13 Meter breites Gebäude, ist fast vernichtet und bietet ein Bild schredlicher Verwüstung. Schlüter hatte beim großen Brande sein Hab und Gut verloren und hoffte, zum Frühjahr sich wieder einrichten zu können; er hat nun zum zweiten Male alles verloren. Zu gleicher Zeit wurde der Pferdehain bei der Brauerei Schloß Wittekind, ein massiver, 1895 errichteter Bau im Brandfassetag von 14310 Mk., zum größten Teile vernichtet; der südliche Giebel und Dachstuhl sind vollständig, die Seitenmauern zum Teil zerstört. Auch hier berechnet sich der Schaden auf viele tausend Mark. Erfreulich ist, daß bei den Unglücksfällen weder Menschen noch Vieh zu Schaden gekommen sind.

* **Wilhelmshaven.** 29. Jan. Die Wilhelmshavener Aktienbrauerei wird auf das zum ersten Mal von 200 000 Mk. veranschlagte verdoppelte Aktienkapital von 800 000 Mk. eine Dividende von 8 Prozent verteilen (1899: 400 000 Mk. 12 Prozent).

* **Carolinenfel.** 28. Jan. Unser Kriegerverein feierte Kaisers Geburtstag am gestrigen Tage in seinem Vereinslokal, Hotel zum deutschen Hause, durch Ausführungen und Ball. Die Beteiligung war eine äußerst rege, so daß der große Saal die Festteilnehmer fast nicht aufnehmen konnte. Es wurde sehr gut gespielt und den Darstellern reich, wohlverdienter Beifall spendet. Der Ball dauerte bis zum frühen Morgen.

* **Friedrichshafen.** 28. Jan. Der in letzter Nacht herrschende Sturm brachte an unserer Küste einen außerordentlich hohen Wasserstand, der hiesige Pegel zeigte fast 10 Fuß über gewöhnliche Flut. Der neue Deich des benachbarten Elsbethgradens wurde an verschiedenen Stellen stark beschädigt, so daß heute schon mit der Ausbesserung begonnen werden mußte. In unserem Rettungsschuppen kam das Rettungsboot ins Treiben und mußten Maßregeln zum Schutz des Schuppens getroffen werden. Zwischen hier und Neuharlingersiel war der Wogenandrang so stark, daß das Wasser an mehreren Stellen über die Deiche schlug.

* **Leer.** 28. Jan. Von vielen Seiten kommen jetzt aus Handwerkereisen Anträge auf Auflösung der Zwangsinnungen. Nachdem vor kurzem die Böttcher und Schmiede und Schlosser aus Stadt und Kreis Leer bei der zuständigen Behörde dahin zielende Anträge eingebracht haben, sind nun auch die Schneider und die Feisreue aus Stadt und Kreis Leer in gleicher Weise vorgegangen.

* **Leer.** 29. Jan. Der Schaden, den das Wasser vielen Bewohnern zugefügt hat, ist ganz empfindlich. Eine Reihe von Familien ist obdachlos geworden und hat auf Kosten der Stadt untergebracht werden müssen. Sehr große Mengen an Lebensmitteln und Warenvorräten in Häusern und Kellern sind verdorben. Der am Festen verursachte Schaden ist dagegen nicht erheblich; die ersten Mitteilungen darüber waren in der Aufregung mäßig übertrieben. Ein Ausschuß zur Vinderung der Not der Ueberbeschwerten ist in Thätigkeit getreten.

Vermischtes.

* **Christiania.** 26. Jan. Der fürchterliche Orkan, der schon am Montag die Westküste Norwegens heimsuchte und am Mittwoch mit erneuter Kraft rasie, hat großen Verlust an Menschenleben angerichtet, hauptsächlich durch die mit dem Orkan auftretende Springflut. Die Wasser Massen des Atlantischen Ozeans wurden vom wütenden Sturm in die engen, meist meilenlangen Verzweigungen der Fjorde gedrängt und stauten sich hier zu unbeschreiblicher Höhe an, so daß die Wogen mitunter die Holme in ihren ganzen Ausdehnung überfluteten. Am schwersten wurde die Fischerkolonie der Insel Herø betroffen, denn hier kamen bei der Springflut 34 Personen um. Die überlebenden retteten sich dadurch, daß sie sich mit Stricken auf der felsigen Insel festbanden. Von den Häusern wurden die meisten fortgespült, ebenso ging eine Menge Fischerboote zu Grunde. Sehr schwer hat der Orkan überhaupt bei den Lokoten und an der Küste der Dronheimer Nemet gebaut. In Bodd wurden Verwüstungen am Kai und an den Speichern angerichtet. In den tieferen Stieg das Wasser zum Teil bis in den ersten Stock und ein großer Straßenteil mußte infolge von Unterspülungen abgeperrt werden. Der Verkehr in der Straße erfolgte durch Boote. Mit dem Orkan war ein Gewitter verbunden; das Touristenhotel in Derflog wurde vom Orkan getroffen und brannte nieder. Die Storchingsabgeordnete der betroffenen Gebiete, sowie die Regierung haben um Rücksicht auf die großen Verluste, die entstanden sind, bereits Schritte getan, um den Notleidenden öffentliche Unterstützung zuzuführen.

* **Ein salomonisches Urteil.** Ein englisches Blatt berichtet über die Entscheidung eines Rechtsfalls in Tunis. Danach hatte ein Beduine eine Anzahl von Eiern, ein anderer eine Henne gekauft, und beide waren darin übereingekommen, durch die Henne die Eier zu brüten zu lassen und die Küchlein darauf zu teilen. Zufällig kamen deren dreizehn heraus. Da sich die Beduinen bei der ungleichen Anzahl über die Teilung nicht einigen konnten, so brachten sie Henne und Küchlein in den „Bardo“, d. h. in die Residenz des Bei, zugleich als Justizpalast dient, und verlangten die Entscheidung dieser Rechtsgräbe. Der Bei befahl nach kurzer Besinnen Henne und Küchlein zu überfieren und jeder der Beduinen fünfzig wohlgezählte Streiche auf die Fußsohle zu geben, damit, so sagte er, beide Parteien für die Zukunft von unnützer Prozeßhucht gründlich geheilt würden.

Neueste Nachrichten.

Berlin. 29. Jan. Kriminalkommissar v. Krack, dessen Rückkehr aus Rom nach Berlin in der vorigen Woche gemeldet wurde, hat sich plötzlich gestern auf Anordnung des Ministers des Innern in Begleitung eines Kriminalschutzmanns abermals nach Rom begeben. Er heißt, daß in der Winterschen Wochsache neuerdings Spuren aufgetaucht sind, deren Verfolgung Herr v. Krack übertragen ist.

London. 29. Jan. Der König hat bestimmt, daß der 2. Februar, der Beisetzungstag der Königin Victoria, als ein allgemeiner Trauertag zu gelten hat. Alle Bankstellen sollen geschlossen sein und alle Geschäfte haben zu ruhen. Ferner hat der König angeordnet, daß die Trauerdekoration der Gebäude an den Straßen, durch welche der Beichenzug sich bewegt, purpurn, nicht schwarz sein soll.

London. 29. Jan. Dem Reiterischen Bureau wird aus Pretoria von gestern gemeldet: In einer hier öffentlich verlesenen Proklamation, betreffend die Thronbesteigung König Eduard VII. von England wird neben den anderen Titeln des Königs der Titel „Oberster Herr von und über Transvaal“ aufgeführt. Nach der Verlesung der Proklamation brachte Lord Kitchener drei Hochs auf den König aus.

Telephonische Berichterstattung.

London. 30. Jan. Der Herzog von York, der Sohn des Königs, ist an den Nödeln erkrankt und war deshalb nicht im Stande, den deutschen Kaiser zu seinem Geburtstage an Bord der Hohenzollern zu begrüßen, noch der Investitur des Kronprinzen mit dem Hosenbandorden beizuwohnen.

Nach der Ordnung der Beichenzüge wird der Trauerzug Daborne-House am Freitagnachmittag 1/2 2 Uhr verlassen. Admiral Seymour wird den Sarg an Bord der Alberta begleiten. Der König und die Königin, Kaiser Wilhelm und die übrigen Fürstlichkeiten folgen an Bord der Yacht Victoria und Albert. Wenn der Beichenzug London passiert, wird der König unmittelbar hinter dem Sarge zu Pferde folgen, hierauf Kaiser Wilhelm und die

Herzöge von Connaught und von York, falls letzterer wieder hergestellt ist, dann die übrigen Fürstlichkeiten und die Vertreter der Souveräne. Hieran schließen sich die Wägen der Königin und anderer fürstlicher Damen.

Kapstadt, 29. Januar. Es heißt, daß der bei dem neulichen Angriff auf die Elyfontein-Minen durch die Buren angerichtete Schaden sich auf 200 000 Pf. Steel beläuft. Elyfontein ist im äußersten Osten von Reef ziemlich isoliert gelegen und war ohne Schutzmansschaft, als es angegriffen wurde. Die Buren, 200 bis 300 Mann stark, beschädigten die Maschinen, wie man glaubt, unter Führung entlassener Minenarbeiter. Solche Ort schaften wie Elyfontein sollen in Zukunft durch starke Schutzmansschaft belegt werden.

Berlin, 30. Jan. In der heutigen Versammlung der Aktionäre der preussischen Hypothekens-Aktenbank wurde mitgeteilt, daß nach den bisherigen Ermittlungen mindestens die Hälfte des Grundkapitals als verloren zu betrachten sei.

Bremen, 30. Jan. Die Rettungsschiffe Curhaven der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Soeben von dem auf der Kobbenplate gestrandeten Dampfer Sommerfeld, Kapitän Wallhöfer, mit Stückgut von Hamburg nach Australien bestimmt, zwölf Personen durch das Rettungsboot des zweiten Elbfeuerschiffes gerettet.

Mailand, 30. Jan. Der Zug mit der Leiche Verdis setzte sich heute früh vom Sterbehause aus nach der San Francesco-Kirche in Bewegung. Nachdem hier die Leiche eingeseigert war, ging der Trauerzug nach dem Friedhofe. Ohne jede weitere Zeremonie und daß Ansprachen gehalten worden wären, wurde Johann Verdi nahe dem Grabe seiner ersten Gattin beigesetzt.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden
am 29. Januar 1901
Gesählter Preis für 1 Doppelcentner (100 Kar.).

Gattung	gering		mittel		gut		Beimut Doppelcentner
	niedrigster Pfd.	höchster Pfd.	niedrigster Pfd.	höchster Pfd.	niedrigster Pfd.	höchster Pfd.	
Weizen	—	—	13,45	—	—	14,95	—
Roggen	—	—	—	—	14,	14,25	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—
Hafers	—	—	12,10	12,60	12,70	13,20	—

Hamburg, 28. Januar. Viehmarkt. Zutritt: 1209 Rinder und 2027 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Fleischgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 63,00 bis 65,—, 2. Qual. 58—60,50, junge fette Kühe 55—58,—, ältere 49,50—54, geringere 43,50—47 Mt., Bullen 48,50—56 Mt. Schafe: 1. Qual. 60—64,— Mt., 2. Qual. 52—57,— Mt., 3. Qual. 47—52 Mt.

Wie Salz und Pfeffer,

so ist in jeder Küche auch ein wirklich guter Kaffee unentbehrlich. Ein solcher ist Kathreiners Malzkaffee, der den Kaffee wesentlich verbessert und beförmlicher macht.

Obrigteiliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Pächter des bedachten Elisabethgrödens werden hierdurch aufgefordert, bis zum 1. April d. J. die in ihren Pachtstücken vorhandenen Bütteln am neuen Deich durch Gruppen von 1,2 m oberer, 0,3 m unterer Weite und 0,6 m Tiefe auf 7,5 m breite Beete zu legen, die in den Bütteln bereits vorhandenen Gruppen, sowie die zu ihren Pachtstücken gehörigen Grenzgräben und Abwässerungsgruppen gut aufzuräumen und den ausgehobenen Boden gut zu verschlichten.

Die Pächter des Außengrödens vor dem Elisabethgröden haben die in ihren Pachtstücken belegenen Bütteln bis zu demselben Termin gut abzugruppen.

Oldenburg, 1901 Januar 15.
Domänen-Inspektion.
G e m a i n n.

Armenjache.

Die Lieferung des Brotes für das hiesige Armen-Arbeitshaus soll vergeben werden für die Zeit vom 1. Februar bis 30. April 1901. Gebraucht werden ca. 1500 Kilo. Bedingungen sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, wo Offerten bis Sonnabendmittag 12 Uhr abzugeben sind. Jever, den 29. Januar 1901.
B. Müller, Inspektor.

Privat-Bekanntmachungen.

Fleisch-

hackmaschinen

mit Stopfvorrichtung

empfehl

J. Cramer.

Prima Sauerkohl empf. Warntjen.

Schwarze Kleiderstoffe

in den allerneneuesten Dessins und Qualitäten
im Preise von 92 Pfg., 1,15, 1,40, 1,70, 2,20, 2,40
bis zu 5,50 Mt. das Meter,

couleurte Kleiderstoffe

zu Prüfungskleidern,
neue diesjährige Frühjahrs-Dessins, im Preise von 55, 65, 80,
90 Pfg., 1,20, 1,40, 1,70 bis 3,25 Mt. das Meter,
empfehl in der größten Auswahl

Carl Möhlmann.

Schrankgesimse, Muschelaufsätze, Muscheln, Konsolen, Füße, Knöpfe

empfehle in großer Auswahl.

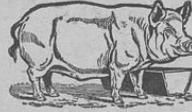
J. Cramer.

Heute Donnerstag sind wieder große frische Schellfische vorrätig.

B. Koeniger.

Hochf. echte Edamer Käse empf. d. D.

Anzukaufen gesucht
1 1/2- bis 2-jährige Bullen.
Offerten erbittet
Jever Marcus Grünberg.



200

fette Schweine in jedem Gewicht suche anzukaufen zu höchstem Tagespreis. Anmeldungen erbittet

Julius Levy,
Jever, St. Annenthor.

Gabe mehrere gute, zur Zucht geeignete Kälber zu verkaufen.
Schüttling. E. Feilmann

Aussteuer- Artikel

empfehle zu folgenden ganz ungewöhnlich billigen Preisen:

- 160 Ctm. breites Bettuchleinen, Meter 90 Pf., 1,15 Mt.,
- Gemdentuche im Preise von 25, 30, 35 bis 44 Pf.,
- Gerstenform-Handtücher Stück 10, 20, 35 bis 45 Pf.,
- Damast-Handtücher Stück 38, 42, 60 bis 75 Pf.,
- Küchen-Handtücher Stück 25, 37, 44 Pf.,
- Baumwollenzuge zu Bettbezügen Meter 30, 35, 40 Pf.,
- Bettbrelle und Daunendrelle 40, 55 bis 90 Pf.

Carl Möhlmann.

Frische Bückinge empf.	Eilers.
Harzkäse 3 St. 10 Pfg.	Eilers.
11. Pfl. Käse Pfd. 15, 18 u 20 Pf.	Eilers.



Gummischuhe

von den Kleinsten bis zu den größten Arn. Massenvorrat.

Jever. H. Pekol.

Severischer Tafelkalender für 1901, Stück 25 Pfg., Dbd. 2 Mt.

Historien-Kalender für 1901, Stück 20 Pfg., Dbd. 1,60 Mt.

Kleiner Severischer Kalender für 1901, Stück 10 Pfg., Dbd. 80 Pfg.

C. L. Mettler & Söhne.

Grosser Räumungs-Ausverkauf.

Mein in allen Teilen noch komplettes Lager in **Manufaktur- und Konfektions-Waren** soll möglichst im **Februar und März vollständig geräumt** werden. Ich habe deshalb die meisten Preise auf die Hälfte ca. ermäßigt. Eine billigere Gelegenheit wird auch nicht annähernd geboten werden.

Jever. Herrn. de Boer.

Der diesjährige große Frühjahrs-Ausverkauf

beginnt Donnerstag den 31. Januar und dauert bis zum 15. Februar.

Mein Ausverkauf findet nur einmal im Jahre statt,

derselbe ist eine auf reeller Grundlage seit dem Bestehen meines Geschäftes eingeführte Einrichtung, bezweckt die Räumung der Lagerbestände, es wird gute Ware sehr billig verkauft. Besonders beachtenswert sind:

die enorm billigen Preise aller Bestände des Mäntelhauses, als: fertige Kleider, Blusen, Blusenhemde, Morgenröcke, Kostumeröcke, sowie alle sonstigen Konfektions für Damen und Kinder, welche unbedingt geräumt werden sollen; ferner im Haupthause

Kleiderstoffe in Wolle und Halbwole, Seide und Halbside, letzter Saison, enorm billig, schwarze Kleiderstoffe, auch besonders für Konfirmanden geeignet,
Kattune, Percales, Satins, Zephyrs für Kleider, Blusen, Schürzen und Bettwäzche, (fertig genähte Bettbezüge) 2c 2c,
Leinenwaren, als Bettuch und Kissenleinen und Halbleinen, Handtücher abgepaßt u. vom Stück, Küchenwäzche, Taschentücher 2c. 2c. (fertig genähte Bettlätter und Kissenbezüge, fertig genähte Handtücher),
Baumwollwaren, Erzeugnisse des Elsaß, als: Hemdentücher, Waisanas, Dimittes, Piqués, Damaste, Satins striped, Körper 2c. bei Entnahme größerer Quantitäten extra ermäßigt,
Bettwaren, als: Inlette, Damentöper, Bettfatins, Bettbrelle, gut und billig, Möbelstoffe, Möbeleröpes,
Gardinen, mein ganzes Lager voriger Saison, einzelne Restbestände, abgepaßt und Stückware im Ausverkauf.

Besonders aufmerksam mache ich darauf, dass meine frühzeitigen umfassenden Abschlüsse es mir ermöglichen, obige Artikel zu solch billigen Preisen anzubieten, wie sie nach dem heutigen Stande des Marktes vorerst nicht wiederkehren dürften.

Zurückgesetzte **Teppiche**, Teppich- und Läufer-Reste, zurückgesetzte **Tischdecken**, **Buckskin- und Kammgarnstoffe**, **Cheviots** für Anzüge, Balcoits 2c, dem heutigen niedrigen Wollpreise entsprechend, bei Beibehaltung bester Qualität so preiswert wie nie zuvor. Stoffe für Konfirmanden-Anzüge von 3 Mark beginnend, zurückgesetzte einzelne echt englische Anzüge für die Hälfte des Wertes.

fertige Damenwäzche

Alle im Ausverkauf befindlichen Artikel anzuführen ist unmöglich, jeder von mir geführte Artikel ist im Preise ermäßigt. Reste aller Artikel sind separat ausgelegt und besonders billig ausgezeichnet.

Jever. A. Mendelsohn.

Buchführung.
 Die Führung der Geschäftsbücher m' auch die Revision derselben übernimmt Aug. Blatt.
 Oldenburg, Moonstr. 18.
 Verlegte am 1. Januar meine Wohnung und Privat-Frauenklinik nach meinem neuerbauten Hause Wallstr. 5. Wilhelmshaven. Dr. Westphal, Frauenarzt.

Montag den 4. Februar beginnt mein grosser Ausverkauf.
A. Cohn,
 Hoofsiel.

Das Dampf-Hobel- u. Sägewerk verbunden mit Bantischlerei von F. Staats in Bant empfiehlt fertige Fenster und Thüren verschiedener Maße, aus bestem Material, mit schönen Beschlägen. Probefstücke stehen bei billigen Preisen zu Diensten.
 Fernsprecher Nr. 4.

Schwarzer Bär, Jever.
 Sonntag den 3. Februar und folgende Tage
grosses Preisschießen.

5 wertvolle Preise:
 1. Preis: 1 Fahrrad, 190 Mk.,
 2. " 1 Nähmaschine, 85 Mk.
 Die Preise sind im schwarzen Bären ausgestellt.
 Hierzu ladet freundlich ein
W. Hartwig.

Burg Knyphausen.
 Montag den 4. Februar
Solisten-Konzert.
 (Militär-Musik.)

Nacher **Ball.**
 Anfang 7 Uhr.
 Es ladet zu zahlreichem Besuch freundlich ein
R. Willms.
 Für mein Stabeisen- und Eisenwarengeschäft suche ich zu Ostern einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen.
 Jever, im Januar 1901.
J. Cramer.

Männer-Turnverein Jever.
 Annahmungen zur Teilnahme an der **Kohlfahrt** nach Betel Sonntag den 3. Febr. d. J. werden bis spätestens Freitagabend in der Turnhalle entgegen genommen.
 Abfahrt 9.31 morgens vom Bahnhof Jever. Rücktour von Sanderbüsch nach Betel.
 Der Turnrat

Kriegerverein Federwarden.
 Sonntag den 3. Februar d. J. abends 8 Uhr
General-Versammlung
 im Vereinslokale (Schöder).
 Tagesordnung:
 Hebung der Beiträge,
 Aufnahme neuer Mitglieder,
 Renwahl des gesamten Vorstandes,
 Rechnungsablage,
 Verschiedenes.
 D. 3. B.

Hôtel Schütting.
 Zur Hengstführung halte meine Gastwirtschaft u. Restauration best. empfohlen.
 Diners von 1 Uhr mittags ab.
 Reichhaltiges Büffet. Modertulle.
 Kalte und warme Speisen.
 ff. Biere und Getränke.
C. Feilmann.

Geburts-Anzeige.
 Statt Anlage.
 Die Geburt eines Sohnes ze'gen ergebenst an
 Fr. Behrens und Frau geb. Frps.
 Schönegrabden, 28. Janr. 1901.

Todes-Anzeigen.
 Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr verschied im Sophienstift unser guter Vater und Großvater
Christian Heinrich Jürgens
 in seinem 69. Lebensjahre.
 Dies bringen tier betrübt zur Anzeige
 Gerhard Jürgens nebst Familie
 Theodor Jürgens,
 Teugshausen, Minser-N.-A.-Deich.
 Die Beerdigung findet Sonnabend den 2. Februar nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe zu M'usen statt.

Heute Morgen 7 Uhr starb nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber Bruder
 Schwaner und Onkel, der Proprietär
Michel Selmerich Wiemers,
 in seinem 73. Lebensjahre, welches hiermit zur Anzeige bringen
 die trauernden Angehörigen.
 Neepsholt, den 29. Januar 1901.
 Die Beerdigung findet Sonnabend den 2. Februar auf dem Friedhofe zu Neepsholt statt.

Dankagung.
 Für die uns bewiesene Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir unseren herzlichsten Dank.
 Jever.
 Familie Carle.
 Hierzu ein zweites Blatt.

Deverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stababonnenten incl. Frangolohn 2.4

Recht der Zeitung

Infektionsgefahr für die Gegendteile ober deren Damm:
für das Herzogtum Oldenburg 10 3 für das Ausland 15 4
Druck und Verlag von G. A. Metzger & Söhne in Jever.

Deverländische Nachrichten.

№ 26.

Donnerstag den 31. Januar 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 29. Jan. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Uebersicht über die Zölle und indirekten Reichsabgaben. Demnach erbrachten die Zölle ein Mehr von 5,5 Millionen Mark, die Tabaksteuer dagegen eine Abnahme von 0,1 Mill. Mark. Die Zucksteuer ergab + 18 Mill., die Salzsteuer + 0,8 Mill., die Branntweinsteuer + 2 Mill., die Biersteuer + 0,6 Mill. Mark. — Zusammen ein Mehr von 23,8 Mill. Mark. — Ferner ergab die Briefersteuer + 3,5 Mill., der Lotteriestempel + 4,2 Mill., der Stempel auf Schiffsfrachtkunden, der erst im Spätsommer eingeführt wurde, 438 060 Mark, der Wechselstempel + 0,9 Mill., die Post- und Telegraphenverwaltung + 16,8 Mill., die Reichseisenbahnverwaltung + 3,4 Mill. Alles in allem in neun Monaten eine Mehreinnahme von 53 Mill. Mark.

Dem Gouverneur des Rautschougebietes, Kapitän z. S. Jäschke, dessen Tod wir bereits gemeldet haben, widmet der Reichsanzeiger folgende Nachruf:

Durch Allerhöchste Dordre vom 10. Oktober 1898 zum Gouverneur ernannt, hat Kapitän z. S. Jäschke, ausgehattet mit hervorragenden Geistesgaben, von dem ersten Tage der Uebernahme an mit seltener Energie in unermüdlicher Thätigkeit seines Amtes gewaltet und die Entwicklung des Schutzgebietes unter den schwierigsten Verhältnissen mit großer Umsicht und ebensolchem Erfolge geleitet und gefördert. Sein Tod bedeutet für das Schutzgebiet einen großen Verlust. Die Kaiserliche Marine verliert in ihm einer ihrer fähigsten Offiziere. Er hat sich in der Geschichte der Entwicklung des Rautschougebietes selbst ein Denkmal gesetzt, und sein Andenken wird in der Kaiserlichen Marine stets in hohen Ehren gehalten werden.

Zur Verleihung der Würde eines Feldmarschalls in der englischen Armee an den deutschen Kaiser sagt die Köln. Ztg.: „Sie legt Zeugnis davon ab, einerseits, wie sehr man mit Recht in England die militärischen Eigenschaften des Kaisers schätzt, und andererseits, wie sehr man dort wünscht, daß immer gute Beziehungen zwischen den beiden mächtigen und stammverwandten Völkern und Reichen bestehen und gepflegt werden. In Deutschland hat man keine Ursache, die freundschaftlich engengedrehte Hand abzulehnen. England und Deutschland haben in der Welt so viele gemeinsame Interessen, beiden muß so viel an der Erhaltung des Friedens in Europa liegen, daß ein gemeinsames Zusammenarbeiten zu diesem Ziele als selbstverständlich gelten darf. Diese Zusammenarbeiten schließt in keiner Weise die Mitarbeit anderer verbündeten und befreundeten Staaten aus; denn sein Zweck ist nicht auf Angriff, sondern ausschließlich auf Verteidigung gerichtet. Um so erfreulicher ist es, wenn ein solches Zusammenwirken sich auf dem Boden gegenseitigen ehelichen Vertrauens und aufrichtiger Freundschaft vollzieht. Daß diese Grundlage vorhanden ist, beweist die neue Ernennung.“

Großbritannien. Die der Krone jährlich bewilligte Summe wird wahrscheinlich erhöht werden. Sie betrug zu Beginn der Regierung der Königin Viktoria 380 000 Pfd. St., wofür die Krone verschiedene Domänen abtrat, damit diese zu Gunsten der Nation verwaltet würden. Die Erträge dieser aus denselben wuchsen derart, daß der Schatzkanzler dem Unterhause mitteilen

(Fortsetzung auf der dritten Spalte.)

Reichstags-Verhandlungen.

35. Sitzung vom 28. Januar, 1 Uhr.

Das Haus ist äußerst schwach besetzt.
Am Bundesratsstisch: Graf Poldowski u. A.
Die zweite Beratung des Etats des Reichs am 28. des Innern wird beim Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ fortgesetzt.

Abg. Fische (fr. Bp.): Fürst Bismarck hat mich eingeladen, ihn auf seinem Gut zu besuchen, um die Verhältnisse der Landwirtschaft dort kennen zu lernen. Ich kann von dieser lebenswichtigen Einbildung keinen Gebrauch machen. Es gibt tüchtige Landwirthe genug in unserer Partei, bei denen ich mich über die Landwirtschaft informieren kann. Doch bewegen sich deren Wünsche in einer ganz anderen Richtung als in der des Fürsten Bismarck. So verlangen die Bauern in unserer Partei eine gerechtere Verteilung der Wegebau- und Schullasten und eine Aenderung der von den Zunftparlamenten der Einzelstaaten geschaffenen Mißstände. Wenn diese Wünsche von den Reichstagen erfüllt werden, werden wir für bauerfreundlich halten. Fürst Bismarck war uns vor, die Landwirtschaft nur aus Büchern zu kennen; woher kennt sie denn Dr. Hahn oder Dr. Dertel? Dr. Hahn hat bei der Deutschen Bank doch keine Landwirtschaft getrieben, und Dr. Dertel hat doch höchstens ein Nummern-Heft bewirtschaftet. Es ist ein wahrer Dohn auf die Sozialpolitik, wenn man erst durch erhöhte Kornzölle die Mittel gewinnen will, um etwas für die Arbeiter zu thun. Wir würden unsere Pflicht verletzen, wenn wir nicht genau die Frage prüfen wollten, ob das Volk auch die erhöhten Zölle tragen kann. Die Agrarier behaupten, der Zoll vertheure das Brod nicht, aber die Tabellen des Statistischen Amtes der Stadt Berlin weisen nach, daß die Mehl- und Brodpreise ziemlich parallel mit den Kornzöllen in die Höhe gehen. Die Berliner Stadtvorordneten-Versammlung hat Großes geleistet, als sie die Resolution gegen die Brodvertheuerung annahm. Denn wo der Brodkonsum abnimmt, da wüßte der Alkoholismus und die Tuberkulose. Sie Getreidezölle! Die Kanalvorlage! Ich jetzt das Feldgeschrei der Konserverativen; nur gegen hohe Getreidezölle wollen sie den Kanal bewilligen. Die Sozialdemokraten brauchen gar nicht zu agitieren, das thut schon die Agrarier für sie, die jetzt schon sogar einen Raketenstoß fordern. Weil wir gegen die Sozialdemokraten sind, sind wir gegen die Zollerhöhung. (Beifall links.)

Abg. Steinhäuser (fr. Bp.): Die Getreidezölle kommen nur dem Großgrundbesitzer zu Gute. Der kleine Landwirth ist auf die Viehzucht angewiesen. Wenn er kein Getreide verkauft, ist er genöthigt, zur Fütterung des Viehs hieser anderes einzukaufen. Die Landwirthe sind sich gar nicht klar über die Bedeutung des Minimal- und Minimaltarifs. Der Abg. Fürst Bismarck hat gelobt, er und seine Freunde seien das Mundstück ihrer Wähler und die Vertreter des Bauernlandes, ebenso gut wie des Großgrundbesitzes. Ja, ein solches Mundstück wird den Wählern häufig aufgeschraubt. Sie (zur Rechten) können uns nicht aufbinden, daß sie die Vertreter des kleinen Landwirths sind.

Präsident Graf Ballestrem: Der Ausdruck „aufbinden“, auf ein Mitglied des Hauses angewendet, ist unzulässig.
Abg. Steinhäuser (fortfahrend): Wenn die Zollerhöhung zu Stande kommt, ist damit dem kleinen Bauern nicht gedient. (Beifall links.)
Abg. Hilb (nl.): Der Abg. Sachje hat ein Verbot der Beschäftigung von Frauen im Bergwerksbetriebe verlangt. Bei uns in Westfalen werden Frauen im Bergbau gar nicht beschäftigt. Daß die Unfälle im Bergwerksbetriebe allgemein zugenommen haben, wie der Abg. Sachje behauptete, ist nicht richtig. Die Aussicht ist im Bergbau erheblich strenger als in anderen Gewerben. (Beifall.)

Abg. Frhr. v. Herrnsheim (nl.): Ich durch die Erklärung des Grafen Poldowski in der Frage der Verhinderung der Verarmung unserer Ströme nicht befriedigt. Eine Abtheilung des Reichsgeldbestandes ist nicht geeignet, hier Abhilfe zu schaffen, da das Reichsgeldbestandsamt keine Erträge bezieht.

Abg. Singer (Sp.): In seiner Polemik gegen uns hat Herr Sieder wieder mal gezeigt, wie wenig er im Stande ist, die Wahrheit zu sagen. So ist von alle dem, was er über die Thätigkeit William Sanders sagte, das Gegenstück wahr. Herr Sieder warf uns brutalen Egoismus vor. Kann es aber einen brutaleren Egoismus geben, als den Brod- und Konsumder der Konserverativen? (Lärm rechts.) Wir sorgen für die Arbeiter hier auf Erden und vertrauen sie nicht auf den Himmel, wie die Konserverativen es thun. Man wirft uns vor, wir ständen außerhalb der Verfassung. Auch dies ist falsch, wenn wir auch Gegner der Monarchie sind, so hoffen wir es doch noch zu erleben, Deutschland auf dem Wege der Verfassungsänderung zu einer Republik zu machen. (Lärm rechts.) Mein Freund Bebel hat den Zuckerbüchse nicht erfinden, wie Herr Sieder sagte. Wenn es parlamentarisch erlaubt wäre, würde ich sagen: etwas Hundsgemeineres und Gefährlicheres kann es nicht geben, als diese Behauptung des Herrn Sieder. (Lärm.) Herr Bebel ist selbst getauht worden und hat dies selbst hier in loyalen Weise zugegeben. Herr Dr. Dertel stünde es besser an, anstatt unserer Preise Konwürfe zu machen, dafür zu sorgen, daß in der „Deutschen Tageszeitung“ nicht Drogen der Grausamkeit wie die Empfehlung der Prügelstrafe, und Drogen des Brodverwehres geäußert werden. Fürst Bismarck sagte, den Getreidezoll frägt das Ausland. Dr. Dertel war vorsichtiger, er sagt „nur zum Theil.“ (Heiterkeit.) Wenn das aber wahr ist, weshalb kimpfen Sie denn für Getreidezölle? Den 25 000 Großgrundbesitzern aber stehen über 50 Millionen gegenüber, die den Zoll bezahlen müssen. Aber den Großgrundbesitzern ist ihr brutaler Egoismus das höchste an der Welt. Auch der Reichsanzeiger hat vor den Agrariern kapitalist, als reichsanzeigerlichem Munde ist beiläufig worden, daß der Kuhhandel abgeschloffen ist. (Lärm rechts.) Der Kanal ist nur ein Kompensationsobjekt für höhere Getreidezölle. (Lärm rechts.) Sie treiben ja jetzt schon die Obstruktion, die Sie uns bei der lex Fejérvorwarfen, selbst. (Lärm rechts.) Wo denn? Nun, im preussischen Abgeordnetenhaus, dieser Karikatur der Volksvertretung.

Vizepräsident v. Frege: Sie haben nicht das Recht, das preussische Abgeordnetenhaus eine Karikatur zu nennen. Ich rufe Sie deshalb zur Ordnung.

Abg. Singer (fortfahrend): Das preussische Abgeordnetenhaus ist auf Grund des Vorkaufsrechts gewählt, die Brodvertheurer sind dort in der Majorität (Lärm rechts: Hier doch auch!). Selbst die Nationalallianzen sind nicht gebunden, Mandat hinter dem Bunde der Landwirthe her. Das Reichsamt des Innern erhält Subsidien von einer Zuckergewinngruppe, dem Centralverband. Ich wünsche, der Reichstag würde aufgelöst und wir könnten uns mit der Karole: Gegen die Getreidezölle! an das Volk wenden. (Lärm rechts.) Das Volk muß aufgeklärt werden über die Absichten der Brodvertheurer. (Beifall bei den Sozial., Gelächter rechts.)

Abg. Dr. Trendt (Sp.): Die große Mehrheit des Hauses, die doch auf Grund des allgemeinen Wahlrechts gewählt ist, tritt für die Erhöhung der Getreidezölle ein. Herr Singer sollte doch Achtung vor der Volkssouveränität haben, die er sonst immer vertritt. Von einer Obstruktion im preussischen Abgeordnetenhaus gegen den Kanal ist mir nichts bekannt. Der Zuckerbüchse ist auf eine unethische Weise in die Öffentlichkeit gebracht worden. Den Scheiterhaufen müßigen wir auch, aber mit dem Zuckerbüchse darf man ihn doch nicht vergleichen. Eine so infame Verleumdung, wie sie in dem Zuckerbüchse enthalten sein sollte, ist kaum zu denken. Der Zoll wird vom Ausland und vom Ausland getragen, bald mal so, bald so. Der Kanal ist kein Kompensationsobjekt für erhöhte Getreidezölle. Ich werde gegen den Kanal stimmen, wie hoch die Zölle auch festgesetzt werden, und ich bin überzeugt, ein großer Theil meiner Freunde wird ebenso handeln. Dem Abg. v. Siemens antworte ich, daß an gewissen Anleihen mehr Geld verloren ist, als der Betrag der Getreidezölle ausmacht. Eine Weltpolitik ist nur möglich auf der Grundlage einer gefunden, nationalen Wirtschaftspolitik.

Staatssekretär Graf v. Poldowski: Mein Respekt ist sehr umfangreich, aber daß es so umfangreich ist, habe ich erst durch die Debatte der letzten Zeit gemerkt. (Heiterkeit.) Abg. Frhr. v. Seyl unterfährt die Thätigkeit der neu zu bildenden Versicherung des Reichsgeldbestandes; es soll doch ein eigener Verwaltungsrath gewählt werden. Bezüglich der Mißstände in der Spielwarenindustrie ist ein Gehörwunsch in Vorbereitung. Herr Singer sprach heute von der Einführung der Republik. Aber seit Jahrzehnten ist der höchste Zug des deutschen Volkes die Aene, und so lange die Welt besteht, wird in Deutschland die Monarchie auf einem rocher da bronco stehen.

Abg. Camp (nl.): Herr v. Siemens hat mich nicht überzeugt. Ein Treubruch war es, als ausländische Anleihen auf einmal konvertirt wurden, denn das Publikum hatte sie nur des hohen Zinsfußes wegen gekauft. Es hat mich weh, wenn ich den Abg. v. Siemens in der Gesellschaft der Herren Singer und Steinhäuser sehe.

Präsident Graf Ballestrem: Das war keine angemessene Bemerkung, als Sie sagten, es hätte Ihnen weh, daß Sie einen Abgeordneten in der Gesellschaft eines andern läßen. (Heiterkeit.)

Abg. Camp (fortfahrend): Herr Zischold wollte alle Landwirthe zur Schweineproduktion erziehen, aber das würde nur zu einer enormen Entwertung des Fleisches führen. Der Kleinbetrieb ist mangelhaft für die Herstellung von Kälbern und Schweinen (Heiterkeit), der Großgrundbesitz allein wird maßfähiges Vieh produzieren. Herr von Siemens sagt, die deutsche Landwirtschaft ist technisch zurückgekommen. Da geht er sogar weiter als sein fraktionsgenosse Partz, der ausdrücklich anerkannt hat, daß die deutsche Landwirtschaft auf der Höhe der Zeit stünde. Den Beschäftigungsnachweis, sein großes Fideikommiß zu bewirtschaften, haben Sie durch Ihre Rede nicht erbracht, Herr von Siemens! (Lärm: Finanzminister!) Das würde Herr von Siemens schon eher können, nach all den großen Erfolgen, die er bisher in Bankfach erungen hat. Herr von Siemens war der Erste, der den Muth hatte, zu erklären, daß die günstige Lage der Industrie der Selbstlosigkeit der Agrarier vom Jahre 1879 zu danken ist. Nach seiner gegenwärtigen Rede wird auch die Industrie zu ihm sagen: Mein Freund kammt Du nicht weiter sein. (Beifall rechts.)

Geheimrath v. Wedel: Ich vertheidige das Vorgehen der preussischen Regierung in Sachen der Volksernährung.

Hierauf verzagt das Haus die weitere Beratung auf Dienstag 1 Uhr.

Schlus 5 1/2 Uhr.

Konnte, daß die Netto-Ausgaben für die Krone nur 170 000 Pfd. St. betragen. Angesichts dessen und der dem Souverän zugefallenen erhöhten Ausgaben wird die Regierung wahrscheinlich beantragen, daß vom Parlament die Summe auf eine halbe Million Pfund Sterling festgesetzt wird.

Die Engländer sind auf die Ergänzung ihres Pferde-materials in Südafrika bedacht und zwar außer aus Amerika auch aus Ungarn, das ihnen bisher schon eine ansehnliche Menge von Pferden lieferte. Wie die Frankf. Zeitung aus Pest meldet, transportiert der englische Dampfer Suffey heute wieder 900 Pferde von Fiume nach Südafrika. Seit Eröffnung des Krieges wurden bisher von 17 englischen Schiffen 12 617 ungarische Pferde nach Südafrika gebracht. — Auch in den baltischen und polnischen Provinzen Russlands sind zur Zeit viele englische Agenten thätig, um Pferde für England anzulassen, die für den Krieg in Südafrika bestimmt sein sollen.

* **Brücke.** 28. Jan. Die Hafnarbeiten in Jeebrügge sind durch Unwetter schwer geschädigt worden. Der Sachschaden beläuft sich auf 2 1/2 Millionen Franken. Die Arbeiten sind für ein Jahr verzögert.

Privat-Bekanntmachungen.

Zweiter Termin zum öffentlichen Verkauf der dem minderjährigen Hermann Friedrich von Cölln gehörigen, in der Nähe von Jever am Hooftfelder Wege gelegenen

Weideländereien

zur Größe von 8 ha 32 a 64 qm = 17,61 Matten wird angelegt auf **Sonnabend den 2. Februar d. J. mittags 12 Uhr**

in Horchs Restaurant in Jever. Kaufinteressenten werden eingeladen. Hohentkirchen, den 24. Januar 1901.

H. Jürgens.

Für betr. Rechnung sollen **Montag den 4. Februar d. J. nachm. präc. 2 Uhr aufg. im Saale des Gastwirts J. Saake zu Neubremen:**

1 Blüschgarnitur, 2 Sofas, darunter 1 mit Blüschbezug, 1 Küchenschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 nußbaum. Sofatische, mehrere Stühle, 1 großer eleganter Spiegel und viele andere dito, mehrere gute Betten, Herren- und Knaben-Anzüge, Leberzieher, 200 Meter gute Kleiderstoffe usw. mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden. Neuenbe, 1901 Januar 28.

H. Gerdes, Aukt.

Holzverkauf.

Montag den 11. Febr. morgens 10^{1/2} Uhr aufg.

sollen auf dem **Gute Moorhausen** ca. 200 Haufen Nuz-, Brenn- und Kiechholz u., bestehend haupts. aus Kiefernstämmen, öffentlich meistbietend gegen geranne Zahlungsfrist verkauft werden. Es wird bemerkt, daß die diesjährigen Stämme besonders stark ausfallen. Sämtliche Haufen werden am Wege aufgeschichtet. Jever, 18. Januar 1901.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Verkauf einer Gastwirtschaft und Landstelle.

Bochhorn. Der Gastwirt und Landmann Joh. Diebrich Dierben in Kranken- kamp beabsichtigt wegen vorgerückten Alters und Wegzugs seine zu Kranken- kamp gelegene

Besitzung,

bestehend aus dem geräumigen Wohnhause nebst Scheune und 7 ha 15 a 77 qm Garten, Bau- und Weideländereien, sowie 6 besten schwarzen Torf liefernden Torfmooren, mit bel'ebigem Antritt zu verkaufen.

In dem Wohnhause ist seit langen Jahren Gastwirtschaft betrieben; dasselbe hat Erdkrugerechtigkeit, auch li sie sich leicht damit eine Bäckerei und Kolonialwarenhandlung verbinden.

Die Ländereien, wovon 4^{1/4} ha beste Weiden und 2^{3/4} ha Bauländereien, sind in unmittelbarer Nähe der Gebäude belegen, daher leicht zu bewirtschaften, und kann ich daher diese Besitzung zum Ankauf empfehlen.

Jede weitere Auskunft wird von mir gerne umentgeltlich erteilt.

H. A. von Harten.

Zu verkaufen zwei dreijährige Zuchtschuten erster Klasse, schwarz und braun, von bester oldenburg. Abstammung. Sande. Ferd. Gerdes.

Eduard Eucken, Wilhelmshaven.

Möbel u. Maschinen.

Abteil. I.

Möbel.

Die einfachsten bis zu den feinsten Einrichtungen, neueste Genres im Jugendstil u.

Abteil. II.

Maschinen.

Fahrräder, Nähmaschinen, hauswirtschaftliche, landwirtschaftliche, Kraftmaschinen u.

Filiale in Peer.

„Ueberraschend wirkt ein Vergleich meiner äußerst notierten Preise mit der Qualität der gelieferten Ware!“

Diese Behauptung ist nicht bloße Reklame!

Man wolle sich von der Wichtigkeit derselben durch Offerteinholen überzeugen.

Preise unerreicht niedrig — jedoch fest!!



9. Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie

für Restaurierung der Stadtkirche zu Stadtilm. Ziehung am 15. u. 16. Februar 1901. Höchstbetrag ist im günstigsten Fall

75 000 M.

spec. 50,000, 25,000, 10,000, 5000 etc., in Summa 9000 Geldgewinne Originallose, à Mark 3, 11 Loose Mark 30. Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfehlen **Carl Heintze, General-Debit, Gotha** u. die durch Plakate kenntlich. Handlung. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Unser Dampfsägewerk, bestehend aus **Horizontalgatter** mit Präzisionsapparat,

Kreisfäge,

Bandsäge,

sowie unsere

Dampfmühle,

siebt im Betriebe, empfehlen zur gefl. Benutzung bei billiger Preisstellung.

Haben & Wiggers.

Butjadinger Grassamen (Probe auf Wunsch), besonders geeignet zur Ansaat von Dauerweiden, empfiehlt bei freier Bahnfracht **Herm. Martens, Postf. Abbehausen**

Bienenforbroh

empfiehlt **J. S. Cassens.**

Zu verkaufen eine zu frühlmlich gezogene Kuh, ev gegen ein oder zwei tiebige Enterdeister zu verkaufen. Bütthausen, Gem. Sengwarden. **Rolf Kieders.**

Zu verkaufen drei tragende, beste Kühe, davon 2 hochtragend, sowie 2 prima tragende Beister, wovon eine hochtragend. **Maifelden. Th. Mammen.**

Habe 750 gebrauchte, gut erhaltene **blane Dachpannen** abzugeben. Proprietär Hinrichs, beim Bahnhof (früher Moorhum).

Zu verkaufen ein fettes Schwein, 300 Pf. schwer. Moorwarfen. **J. Th. Helmerichs.**

Zu verkaufen ein zweijähriges hochtragendes Beest oder gegen ein gutes Stück Vieh zu verkaufen. Altengroden. **C. Vargen.**

Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb. **P. Schmidt.**

Unter meiner Nachweisung zu verkaufen: **1 schönes Kuhkalb und 2 trächtige Schafe.** Schortens. **Jürgen Dirks.**

Dampfsägerei

von **A. B. Süßmildt, Jever,** bestens empfohlen.

Feinste Molkereibutter

1/2 Kilo 1,15 Mk. empf. **C. F. Andree** **Gesucht** zum 1. April ein Dienstmädchen für Haus- und Gartenarbeiten. Ziegelei Dufum. **Klocke.**

Gesucht

zu Mai ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren, welches kinderlieb ist und eine Kuh zu melken hat. **Rüsterfel. G. Kleyhauer.**

Zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen für Haus und Garten. Jever, Mühlenstr. **H. Cornelius.**

Gesucht

Ein ziemlich erfahrenes junges Mädchen, Tochter eines Landwirts, sucht eine Stelle zum 1. Mai d. J. in einer feineren Landwirtschaft gegen Gehalt bei Familienan- schluß. Offerten befördert die Exped. dieses Blattes unter A. D. 25.

Gesucht

zum 1. Mai ein sauberes, zuverlässiges Mädchen bei hohem Lohn. **Frau König, Apotheke, Bant.** Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich auf Othen d. J. einen Lehrling. Jever. **J. F. Janben.**

Suche umständehalber auf sofort oder später einen Schmiedelehrling. **Fedderwarden. W. Dierks.**

Zu verkaufen 20000 Pfund Steckrüben. **G. Dirks.**

Zu verkaufen eine vierjährige starknoghige schwarze Stute, die ich auch nicht abgeneigt bin gegen ein kräftiges Arbeitspferd zu verkaufen. **Keepsholter Mühle. Detjes.**

Zu verkaufen ein schöner Federwagen und ein Unter- wagen. Jever. **H. Gooßmann.**



Kriegerverein Hohentkirchen.

Generalversammlung Sonntag den 3. Februar d. J. nachmitt. 4 Uhr im Vereinslokal. T.-D.: 1. Rechnungsablage. 2. Neu- wahl des Vorstandes, der Notenfürer u. 3. Verschiedenes. Der Vorstand.



Kriegerverein Horumerfel.

Sonntag den 3. Februar 1901 **Monatsversammlung** bei Kamerad Scherf in Förrien um 6 Uhr. Tagesordnung: Abrechnung und Bericht über die Geburtstagsfeier des Kaisers. Der Vorstand.



Männer-Turnverein Carolinensiel.

Generalversammlung Sonnabend, 2. Februar, abends 7 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Winterfest betr. 5. Sonstiges. Der Vorstand.

Sonntag den 3. Februar Ball

zur Nachfeier des Geburtstages **Er. Maj. des Kaisers.** Lettens. **H. Graf.**

Sonntag den 3. Februar großes Wettspinnen

mit nachfolgendem **Tanzvergnügen,** wozu freundlich einladet **Altebrücke. Kuber.**

Sonntag den 3. Februar Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Wippels. Ulrichs.**

Kaffeehaus bei Barkel.

Donnerstag den 7. Februar **Ball,** wozu freundlich einladet **Wittve Fiats.**

Zu vermieten

eine geräumige Wohn- und Schlafstube, Hauptstraßenfront. Näheres in der Exped. dieses Blattes unter Nr. 4.

Möbliertes Zimmer

mit 1 oder 2 Schlafzimmern habe auf Othen zu vermieten. Pension kann zu- gegeben werden. — Passende Gelegenheit für Schüler. **Jever, Bagestraße. D. Eden, Bädermeister.**

Kohlensäure-Flasche Nr. 49729

wird gesucht. Dem Auskäufer eine gute Belohnung. **Adresse: Kaffeehaus Barkel.**

Zu verkaufen

ein 2jähriges, im Febr. kalbe des Beest. **Neu-Folkershausen bei Jever. L. Hedden.**

Wünsche die **Maurer-, Zimmerer- u. Tischlerarbeiten** zum Neubau meines Wohnhauses und meiner Scheune auf Offerten zu vergeben. **Mit und Bestid können bei H. Giler's in Silkenstede eingesehen werden. Annehmer wollen ihre Offerten gegen den 15. Februar d. J. bei mir einreichen.** **Böfelhausen. H. Meier.**

Gelder auf Landhypothek zu belegen, **3. Z. flüssig. Heppens, 1901 Januar 29. H. P. Farms, Aukt.**